

Inhalt

Vorwort der Herausgeberin	11
DenkFluss: Inn(en)Schau und LechSchau.....	13
Einführung: Gemein – Öffentlich – Privat?	15
1. Vom öffentlichen Gemeingut zur privaten Geldquelle?	15
2. Das „Recht auf Gemeinheit“	22
3. Begriffserklärung: Gemein – öffentlich – privat	23
3.1 Gemein.....	23
3.2 Öffentlich.....	24
3.3 Privat	25
4. Die „sog. ursprüngliche Akkumulation“ als allgemeine Methode der Enteignung	26
I. Das gemeine Weltbild	31
1. Die historische QuellSuche: Die Gewässernamen Tirols	31
1.1 Wasserscheide: Die fließenden und steinigen Übergänge	36
1.2 Das Land im Gebirge: Tirols Werden als Vergehen	40
2. Das „Gemain“: Die Bildung der Gemeinde	45
<i>Exkurs:</i> Vom „Gemain“ zum „Sondereigen“	49
3. Allmende: Das „Weistum“ der Gemeinde	51
<i>Exkurs:</i> Die Tiroler Landschaften	54
4. Die sog. ursprüngliche Akkumulation in Tirol	56
4.1 Allmendregal: Das Patrimonium	56
4.2 Die Einführung des römischen Amtsrechtes	60
4.3 Die Jagd auf die Allmende	62
4.4 Das Fischen nach der Allmende	63
4.5 Die Anlage von Teichen und künstliche Seen	65
4.6 Auen, Moore und Sümpfe	66
4.7 Holztrift und Flößerei	68
4.8 Die Bewässerung – Wasser wassern	71

5. Mühlenordnungen: Wasser auf den Mühlen des Gesetzes	72
<i>Exkurs: Gemeinheitsteilung – Teile und herrsche</i>	75

II. Die Verknappung der Gemeingüter 83

1. Forstregal	83
2. Bergregal	87
3. Wasserregal	91
<i>Exkurs: Geldfluss – Die Umwertung des Wassers</i>	94
4. Der „Tod“ des Wassers: Vom lebendigen zum leblosen Stoff	99
4.1 Die „Wasserkünste“: Die technische Umwandlung vom Organischen zum Mechanischen	99
4.2 Das Prinzip Löse und binde: Die alchemistische Scheidekunst und das Wasser	103
<i>Exkurs: Die Metamorphosen des Wassers – Vom Element Wasser zu H₂O</i>	105
5. Wasser als Quelle des Heils: Mineral- und Trinkwasserquellen in Tirol	109
5.1 Von Bauernbadln, Badhäuser und Heilbäder in Tirol	109
5.2 Die historische Trinkwasserversorgung der Stadt Innsbruck	111
<i>Exkurs: Mineral- und Trinkwasserquellen</i>	117
6. Wasserbau: Das Wasser als Quelle des Wirtschaftens	121
6.1 Entwässerung, Begradigung und Trockenlegungen	121
6.2 Staudämme und Wasserkraftwerke	125
6.3 Wildbach- und Lawinenverbauung	126
<i>Exkurs: Im Zeichen der Modernisierung: Verödung und Verwüstung</i>	128

III. Res publica – Res privata 135

1. Die staatliche Ordnungsmacht und das Wasser	135
1.1 Die Verstaatlichung des Wassers	136
1.2 Vereinheitlichung der Wasserordnungen	138
1.3 Die „Verrechtlichung“ der Gewässer	138
1.4 Die „Eigentumsordnung“ über das Wasser	140
2. Wasserrecht: Die rechtlichen Eigenschaften der Gewässer	143
3. Wasserrechtsbehörden in Tirol	146
<i>Exkurs: Die private Geldquelle</i>	148

IV. Wasserpolitik: Die heutige Verfügungsmacht über das Wasser	155
1. Die österreichische Wasserpolitik	155
1.1 WTO und Wasser	157
1.2 Wasserdienstleistungen und GATS	160
1.3 Österreichische Politik und GATS	164
<i>Exkurs: Nachhaltige Entwicklung und Ökologisierung</i>	167
2. Wasser als Handelsware: Das Weltwasserforum 2000	171
2.1 Wasserpreispolitik	172
<i>Exkurs: Wertschöpfung aus Wasser</i>	177
3. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie	179
4. Die österreichische Siedlungswasserwirtschaft	183
4.1 Die Umstrukturierung der Österreichischen Wasserwirtschaft	183
5. Die Zerschlagung der kommunalen Strukturen	186
5.1 „Nullszenario“	189
5.2 „Public-Private-Partnership“	189
5.3 Szenario: „Liberalisierungsmodell“	190
5.4 Szenario: „Regionalmodell“	190
5.5 Szenario: „Konzessionsmodell“	191
6. Die Tiroler Wasserwirtschaft heute	192
6.1 Die „gebündelte Tiroler Wasserkraft“	192
6.2 Die „Stromehe“	194
6.3 Cross-Border-Leasing in Tirol	196
6.4 Die „Wasserschiene“	204
V. Wasserlos.....	211
1. Wasser als Energiequelle: Das Ökostromgesetz	211
2. Ökologische Auswirkungen der Wasserkraftnutzung	213
<i>Exkurs: Wasserhaushalt – Ist Wasser erneuerbar?</i>	217
3. Wasserlos in Tirol?	221
Zusammenfluss	229
Literatur	241